

VI. Von den Lezzen.

Die Lezzen spalten sich oft, welches nicht nur Schmerzen, sondern auch Beschwerlichkeit im Reden verursacht, und daß im Sprechen aus diesen Spalten, weil sie mit Schmerzen voneinander gezogen werden, oft Blut hervorquillt. Wann sie nur superficiell sind, so ist ein oder das andere Mittel, welches bey Mundgeschwüren anwendbar ist, zur Heilung hinlänglich. Gehen sie aber tiefer, so ist es nöthig, daß sie mit einem Instrument angebrannt werden, welches die Form eines Spatels hat, und nur die Lezze gleichsam berühren, aber nicht aufgesetzt werden soll. Die fernere Behandlung ist bey den angebrannten Nasengeschwüren angezeigt worden. 37.)

Das dreyzehnte Capitel.

Von der Geschwulst am Hals.

Zwischen der Haut am Hals und der Luftrohre, entsteht oft eine Geschwulst, von den Griechen *βρογχοκκλην* genannt, in welcher entweder ein lockeres Fleisch oder auch eine dem Honigwasser ähnliche Feuchtigkeit enthalten ist; ja bisweilen

37.) Diese letzte Behandlung ist jezo ganz aus der Mode, und das Cauterium zu applizieren unnöthig. Mundpomade nebst dem Gebrauch innerlicher kühlender Mittel ist hier die sich.

werden auch mit kleinen Knochensplittern vermischte Haare darinnen gefunden. Es mag nun in der Geschwulst dieses oder jenes enthalten seyn, so wird dieselbe mit äzenden Mitteln geöffnet, welche die obere Haut mit der darunter befindlichen Membran zernagen. Ist das darin enthaltene flüßig, so fließt es von selbst aus; ist es aber zähe, so wird es mit den Fingern herausgebracht, und die Heilung durch Einlegung der Charpiezwelgern befördert. Die Deffnung mit dem Scalpel ist aber noch besser, indem in der Mitte der Geschwulst ein Einschnitt bis auf den Sack derselben gemacht, der Umfang der Geschwulst mit den Fingern abgelöst, und mit seiner Umkleidung ganz herausgenommen wird. Die Wunde wird mit Essig ausgewaschen, in welchen etwas Salz oder Niter 38.) beygemischt worden; die Wunden
 leszen

38.) Nitrum. Hr. D. Lange hat mich bereits, in seinem Versuch einer kritischen Uebersetzung des Celsus mit der Vermuthung bekannt gemacht, daß das Nitrum der Alten unser Salpeter nicht gewesen seye. Ich nahm also Mathiæ Indicem in Celsum zu Rathe, und fand Nitrum veterum ab hodierno, quo vulgo utimur, diversum und Gesner in seinem Thesauro erudit. lat. lingu.: Nitrum falsi genus quod hodie vulgo sal petrae vocant, quamquam ab eo diversum esse Plinianæ observationes docent. Non est differenda nitri natura non multum a sale distans, & eo diligentius dicenda, quia palam est, & medicos, qui de

lezen werden durch die Nath vereinigt, und die übrigen Mittel, wie bey allen gehefteten Wunden applizirt. Die Anlegung der Binde aber geschieht locker, damit die Luftröhre nicht zu stark gedrückt werde. Ist aber die Membran der Geschwulst nicht ausgenommen worden, so werden ätzende Arzneymittel eingespritzt, und die Heilung hernach durch eytermachende Mittel und Charpie befördert.

Das vierzehnte Capitel.

Von den Krankheiten des Nabels.

Im Nabel entstehen mehrere Krankheiten, von welchen zum Theil wegen ihrer Seltenheit in den Schriften der Aerzte wenig enthalten ist. Wahrscheinlich ist es aber, daß ein jeder dasjenige, was er nicht weiß, mit Stillschweigen überzetten, und also nicht leicht von einer Sache, die er niemals gesehen hat, Erdichtungen machen wird. 39.)

Es ist allgemein bekannt, daß der Nabel wider-

§ 2

natur-

eo scripsere, ignorasse naturam, nec quemquam Theophrasto diligentius tradidisse &c. ich bin also Herrn D. Lange in der Uebersetzung des Wortes nachgefolgt.

39.) Verisimile autem est, id a quoque prætermisum, quod ipse non cognoverat, a nullo id, quod non viderat fictum. Die er Period ist meiner geringen Einsicht nach wieder ein Beweis, daß Celsus ein practicirender Arzt gewesen seye, indem er ja sonst denselben gerade gegen sich selbst niedergeschrieben hätte.